

NEWSLETTER

INTERNATIONAL

 DEUTSCHE VERSION

CHINA



## INTERKULTURELLE HERAUSFORDERUNGEN IM CHINAGESCHÄFT

### INTERVIEW:



S. 2

**Dr. Anne Schreiter**  
„ZEITVORGABEN WERDEN  
IN CHINA LOCKERER  
GEHANDHABT“ ▶



S. 6

**Haoding Wen**  
„EXPATS MÜSSEN SICH  
IHRER BRÜCKENFUNKTION  
BEWUSST SEIN“ ▶



S. 3

**Alexander Pollak-Boick**  
„DAS WAHRE CHINA FINDET  
SICH NUR JENSEITS DER  
METROPOLEN“ ▶



S. 7

**Grace Wang**  
„ES HÄNGT IMMER ALLES VON  
DER PERSÖNLICHKEIT AB“ ▶



S. 9

**Professor Suzanne Godfrey**  
„ES WICHTIG, DIE BUSINESS-  
ETIKETTE ZU VERSTEHEN“ ▶

## „ZEITVORGABEN WERDEN IN CHINA LOCKERER GEHANDHABT“

### Mit welchen Modellen können kulturelle Unterschiede und Besonderheiten beschrieben werden?

Es gibt eine Reihe von Modellen, die kulturelle Unterschiede untersuchen. Das wohl bekannteste ist das des holländischen Kulturwissenschaftlers Prof. Geert Hofstede. Sein Dimensionen-Modell vergleicht verschiedene kulturelle Aspekte, beispielsweise den Umgang mit Hierarchien, das Raum-Zeit-Verständnis oder auch Individualismus und Kollektivismus. Solche Dimensionen bilden die Pole einer Skala, auf der Länder entsprechend der Ausprägung verortet werden. China erreicht bei der Kollektivismus-Dimension einen höheren Wert, Deutschland hingegen einen niedrigeren, da dort individualistische Tendenzen stärker ausgeprägt sind.

Erklärt werden kann dieser Unterschied durch die historisch-soziokulturellen Bedingungen in beiden Ländern. Grundlage dieser Bewertungen der Hofstede-Dimensionen ist eine großangelegte und standardisierte Studie mit IBM-Mitarbeitenden in verschiedenen Ländern. Ähnliche Studien liegen auch von Trompenaars, Hall oder Schwartz vor.

Allerdings ist die Arbeit mit diesen Modellen nicht ganz unproblematisch, insbesondere, weil „Kultur“ hier mit „Nation“ gleichgesetzt wird. Durch eine solche Vereinfachung werden wichtige Aspekte vernachlässigt, etwa Unterschiede in Unternehmenskultur und Branchenspezifika, Generations- und Geschlechtsunterschiede und Stadt-Land-Differenzen.

Hinzu kommt, dass das Wissen über nationalkulturelle Unterschiede noch nichts über tatsächliche Interaktionen aussagt – was passiert denn nun eigentlich, wenn mir ein Deutscher oder ein Chinese gegenübersteht und ich von bestimmten Verhaltensweisen irritiert bin? Die Auseinandersetzung mit solchen Modellen kann zwar als erste Orientierung dienen, sie ist jedoch kaum eine Hilfe im alltäglichen, überaus komplexen Arbeitsleben. Da würde ich eher Trainingsmodelle empfehlen, in denen direkt auf interpersonale Kommunikation eingegangen wird und die Empathie, den Umgang mit Irritation und Frustration schulen und zur Selbstreflexion anregen. Nur wer sich selbst gut kennt, kann angemessen mit anderen umgehen.

### Wo liegen typische Schwierigkeiten, wenn die deutsche und chinesische Kultur aufeinander treffen?

Es gibt klar erkennbare Unterschiede zwischen Deutschen und Chinesen im Arbeitsleben, die relativ häufig beobachtet werden. So werden Zeitvorgaben in China in der Regel lockerer gehandhabt, Verhandlungen basieren auf durch lange gepflegte Beziehungen hergestelltes Vertrauen und das Hierarchiegefälle ist steiler. Aber es ist auch zu beachten, dass beispielsweise die Branche einen stärkeren Einfluss hat, als die Nationalität – ein Automobilzulieferer wird andere Erfahrungen machen als eine Werbeagentur. Außerdem führen Unterschiede nicht zwangsläufig zu Schwierigkeiten oder Konflikten. Ob Schwierigkeiten auftreten, hängt stark vom Einzelnen ab und häufig werden die leichter identifizierbaren nationalen Unterschiede bei Konflikten vorgeschoben. ►



### Dr. Anne Schreiter

arbeitet bei Common Purpose, einem internationalen Anbieter von Leadership-Seminaren. In diesem Jahr erschien ihr Buch *„Deutsch-Chinesische Arbeitswelten: Einblicke in den interkulturellen Unternehmensalltag in Deutschland und China. Gesellschaft der Unterschiede“*.

Beispielsweise wusste die chinesische Marketing-Chefin einer deutschen Firma in China bereits während des Entwicklungsprozesses, dass die in der Unternehmenszentrale erdachte Webseite bei ihren Kunden nicht ankommen würde. Sie wartete allerdings ab und teilte ihre Bedenken nicht mit – stattdessen löste sie das Problem direkt, indem sie die chinesische Seite nach Abschluss der Entwicklung selbst entsprechend ihren Vorstellungen modifizierte.

Die Marketing-Expertin war davon ausgegangen, mit ihren Bedenken angesichts der ihr bekannten verschlungenen Entscheidungswege und der notorisch mangelnden Unterstützung durch ihren Vorgesetzten nicht durchzudringen.

Der deutsche Vorgesetzte wiederum erklärte das Abwarten mit dem „indirekten Kommunikationsstil der Chinesen, die sich eben so verhalten“ – dass es hier um eine unternehmenskulturelle Problemlage ging, konnte er nicht erkennen.

### Wie können sich Europäer vorbereiten, die nach China gehen wollen?

Am besten ist es, wenn sie Interesse an der anderen Kultur, der neuen Stadt, dem Leben und den Chinesen zeigen. Darauf sollten sie sich schon vor der Abreise vorbereiten, etwa durch einen Sprachkurs oder Kontakt zu Chinesen, die im jeweiligen Land leben. Der Umzug sollte mindestens 14 Tage vor Beginn der Arbeit stattfinden, um vor Ort ankommen zu können.

In der Anfangszeit ist es sehr wichtig, offen zu sein, zu reflektieren, was einen irritiert. Es ist hilfreich, das eigene Verhalten in Stresssituationen und die eigenen Grenzen einzuschätzen, um rationaler an mögliche Konfliktsituationen herangehen zu können. Unternehmen kann ich ein Mentoren-Programm empfehlen. Hier können Europäer mit längerer Erfahrung im Zielland Neulinge unter ihre Fittiche nehmen und erste Orientierung in der Arbeitswelt vermitteln. Es geht generell nicht darum, das Fremde oder Andere vollkommen zu verstehen, ihm zustimmen oder sich völlig anpassen zu müssen, sondern darum, dass man Unterschiede auch mal als solche stehenlassen und aushalten kann.

---

## „DAS WAHRE CHINA FINDET SICH NUR JENSEITS DER METROPOLEN“

### Wie ist es, in China zu leben?

Das Leben in China ist phantastisch, die Menschen sind deutlich optimistischer und positiver als die meisten in Europa. Das Leben in Peking ist sicherlich auch eine Herausforderung, angesichts von Menschenmassen, Dauerstau und schlechter Luftqualität. Andererseits vereinen die wirtschaftlichen und kulturellen Zentren Chinas, so wie Peking, Shanghai, Shenzhen oder Guangzhou in vielerlei Hinsicht das Beste aus beiden Welten, der westlichen und der asiatischen. Wer will, kann ein ausschließlich westliches Leben führen. Es gibt eine große Expat-Gemeinde, internationale Schulen, Supermärkte mit fast ausschließlich importierten Lebensmitteln, Fernsehsender, Kinos, die Filme in Originalsprache zeigen und so weiter. ▶

### INTERVIEW



### Alexander Pollak-Boick

lebt und arbeitet seit 2010 in Peking. Seit 2011 ist er als CFO für die Siemens-Division „Mobility“ mit Zuständigkeit für Greater China tätig.

Man muss nicht unbedingt Chinesisch lernen, in den Großstädten ist alles bilingual, d.h. meistens chinesisch und englisch, ausgeschrieben, beschrieben und beschriftet. Ein paar Chinesischkenntnisse erleichtern das Leben jedoch ungemein und öffnen die Tür zum selbstständigen Reisen auch abseits der Metropolen. Die Infrastruktur ist durchgängig sehr gut bis ausgezeichnet, Flughäfen und Hochgeschwindigkeitsverbindungen mit dem Zug lassen die Entfernungen schrumpfen. Das alte, wahre China findet sich jedoch nur jenseits der Metropolen. Wer Chinesen und ihr Denken begreifen will, sollte sich auch dorthin begeben.

### **Welche sind die größten Unterschiede zwischen den Arbeitsumfeldern in China und Deutschland?**

Der größte Unterschied zwischen den Strukturen in China und Deutschland ist auf jeden Fall die extreme Hierarchie. Hier in China ist es so, dass der Vorgesetzte unangreifbar ist, er wird nicht kritisiert und es wird ihm auch nicht widersprochen. Im Gegenzug wird von den Vorgesetzten Führung und Verantwortung erwartet. Machen Mitarbeiter Fehler, obliegt ihnen die Bestrafung dieser Mitarbeiter. Da es wichtiger ist, einen Schuldigen auszumachen und vor allen anderen zur Abschreckung für seine Fehler zu bestrafen, versuchen Mitarbeiter oft, ihre Fehler zu vertuschen oder die Schuld von sich weg auf andere zu lenken. Umgekehrt versuchen Mitarbeiter daher, bei jeder sich bietenden Gelegenheit bei ihren Vorgesetzten einzuschmeicheln.

Deutsche sind eher teamorientierter und versuchen, mit ihren Mitarbeitern zusammenzuarbeiten. Das in die Köpfe der chinesischen Mitarbeiter zu bekommen, bedarf jedoch einiger Zeit. Vertrauen aufzubauen braucht Zeit, d.h. bis die Mitarbeiter sich wagen, Fehler offen anzusprechen, Kritik zu äußern und Verbesserungsvorschläge zu machen, bereit sind, im Team nach Lösungen zu suchen, Verantwortung zu übernehmen und das „Prinzip der langen Leine“ zu akzeptieren. Dazu müssen erst einige Mitarbeiter Mut fassen. Andere ziehen dann nach, wenn sie merken, dass den „Pionieren“ nichts Schlimmes geschieht.

Den Trend zur „Chinesierung“ in den Unternehmen, d.h. das gezielte Ersetzen von Expats durch chinesische Manager auf allen Ebenen, erleben die Mitarbeiter dann oft eher als Rückschritt, wenn sie sich mit dem deutschen Führungsstil angefreundet haben. Nach meiner Erfahrung ist die Mischung zwischen chinesischer und deutscher Arbeitsethik und Führungskultur ideal. Deutsches Prozess- und Regeldenken in Kombination mit chinesischer Flexibilität sind oft die Grundsteine für erfolgreiche Projekte.

### **Was empfanden Sie als größte Herausforderung auf interkultureller Ebene?**

Die größte Herausforderung war, eine entspannte und doch produktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Den Mitarbeitern beizubringen, dass sie nicht bestraft werden, wenn sie einen Fehler begehen. Dieser Prozess dauert drei bis sechs Monate. Dann hat man ungefähr die Hälfte des Teams dazu gebracht, konstruktiv zu kritisieren und zu arbeiten. Wenn die ersten merken, wie es läuft, ziehen die anderen nach. Alle bringt man jedoch nie hinter sich, rund zehn Prozent ändern sich nie. ►

Insbesondere die Ausbildung in den Universitäten scheint mir oft noch sehr praxisfern zu sein. An Kreativität sowie Diskussionsfreude, d.h. am Streben, andere argumentativ zu überzeugen, zu motivieren und mitzureißen, da fehlt es mir bei den „Frischlingen“ oft noch. Auswendiglernen zieht sich eben wie ein roter Faden durch das gesamte Ausbildungssystem. Das beginnt mit den chinesischen Schriftzeichen in der Grundschule und der Art und Weise, wie bei Fremdsprachen der Schwerpunkt immer noch weit mehr auf Grammatik und Übersetzen als auf dem Sprechen liegt. Es setzt sich auch bei vielen anderen Lerninhalten fort, bei denen es mehr auf das Herunterbeten als auf das tiefere Verständnis ankommt.

### **Wie ist das Leben in Peking im Vergleich zu europäischen Metropolen?**

Das Leben in Peking hat, wie überall, seine Vor- und Nachteile. Es gibt derartig viele Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele, dass man leicht einen Monat damit beschäftigt sein kann. Es gibt hier nichts, was es nicht gibt: tolle Unterhaltung, Restaurants, kulturelle Veranstaltungen, jeder kommt auf seine Kosten. Die Lage der Stadt ist fantastisch. Man kann im Sommer an den Strand fahren und Meeresfrüchte essen, ganzjährig in den umliegenden Bergen oder auf der „wilden“ Mauer Wandern und im Winter Ski fahren - das sind nur einige der möglichen Aktivitäten.

Die Kombination aus Kultur und modernem Kommerz ist sehr interessant und faszinierend. Allerdings ist die Zeit der Schnäppchen vorbei und auch den früher bei Europäern sehr beliebten „Fakemärkten“ wird langsam der Garaus gemacht. Man darf sich nicht daran stören, ständig von Menschenmassen umgeben zu sein, die noch dazu sehr viel lauter sind als in Deutschland. Zur Rush Hour gibt es inzwischen sogar „Pusher“ in der U-Bahn, die die Menschen in die Wagen drücken. Der Smog ist an manchen Tagen so schlimm, dass man das Gefühl hat, an Atemnot zu leiden und die Augen sich röten, der Hals kratzt und man den Ruß auf der Zunge schmeckt.

### **Würden Sie empfehlen, den Schritt zu wagen und ein paar Jahre in China zu arbeiten?**

Ja, mit Einschränkungen. 2010, als ich die Arbeit in Peking aufnahm, war das Leben noch deutlich angenehmer. Wer kommt, muss sich bewusst sein, dass er nicht so gesund wie in Europa leben und bestimmte Risiken, z.B. bei der Lebensmittelsicherheit, eingehen wird. Aber Peking ist eine sehr sichere, lebenswerte Stadt und ich würde den Schritt jederzeit wieder tun.

Mein Leben und Arbeiten in Peking war eine tolle Erfahrung. Ich würde sogar sagen, meine Zeit in China war die schönste in meiner bisherigen Laufbahn. Man kann hier in einer positiven, optimistischen Atmosphäre viel bewegen. Und meine Familie hat die Zeit hier und die damit verbundenen interkulturellen und sonstigen Erfahrungen außerordentlich genossen.

---

## „EXPATS MÜSSEN SICH IHRER BRÜCKENFUNKTION BEWUSST SEIN“

**Sie haben sechs Jahre bei Schaeffler in Deutschland gearbeitet, bevor Sie für Schaeffler in China tätig geworden sind. Wie unterscheiden sich die Organisationen in den beiden Ländern?**

Es ist nicht möglich, die kulturellen Unterschiede zwischen deutschen und chinesischen Unternehmen pauschal zu benennen. Die Unterschiede sind auch nicht immer kulturelle, sondern hängen von der jeweiligen Firmenkultur und den Strukturen ab, die sie schafft.

Ich will Ihnen ein Beispiel geben. In China ist es zum Beispiel nicht üblich, in großen Teambesprechungen seine Meinung zu äußern. Auch wenn sie lächeln und nicken, heißt es nicht unbedingt, dass die Mitarbeiter verstanden haben, worum es geht. Deutsche wiederum lieben es, ihre Meinung zu sagen und sich mitzuteilen. Das ist aber meiner Meinung nach nicht an kulturelle Unterschiede gebunden, sondern an Unternehmensregeln. Nach meiner Erfahrung ist der Einfluss der Unternehmenskultur auf das Verhalten der Mitarbeiter größer, als die jeweilige nationale Kultur. Ein Unternehmen in China sollte Kommunikationsregeln aufstellen. Ist die Atmosphäre in einem Unternehmen gut, so werden diese auch angenommen. Unternehmen in Deutschland brauchen diese Kommunikationsregeln nicht einzuführen, doch in China ist es notwendig. Kommunikationsregeln im Sinne des Geschäfts durchzusetzen ist nicht einfach, aber am Ende lohnt es sich für alle.

**Wie viele Expatriates arbeiten bei Schaeffler in China? Welche Erfahrungen haben Sie mit ihnen gemacht?**

Bei uns arbeiten über 100 Expatriates, die gerne in China leben und arbeiten. Natürlich ist das Leben in China eine große Herausforderung für sie, aber nicht nur wegen der kulturellen Unterschiede. Häufig ist es so, dass Expats im Ausland höhere Positionen bekleiden, die mehr Verantwortung mit sich bringen. Das ist natürlich eine zusätzliche Belastung. Ich glaube, dass man sich als Expat zunächst mit Land und Leuten befassen und sein Privatleben organisieren sollte. Dann sind die beruflichen Herausforderungen auch besser zu überwinden.

Ein Expat muss sich seiner Brückenfunktion zwischen lokalem und globalem Geschäft bewusst sein. Er sollte verstehen, wie der lokale Markt funktioniert, dieser tickt sicherlich anders als in Europa. Das Interesse an diesen Fragen ist entscheidend, denn der Expat soll die lokalen Gegebenheiten und das ausländische Unternehmen zusammenbringen.

**Sie haben zwölf Jahre in Deutschland gelebt und sind dann nach Shanghai gegangen – profitieren Sie bei Ihrer Arbeit von Ihrem langen Auslandsaufenthalt?**

Ich denke schon, dass mir diese Erfahrung einen Vorteil verschafft. Allerdings habe ich viele chinesische Mitarbeiter, die nie oder nur kurz in Europa gewesen sind. Auch sie arbeiten erfolgreich und können sich sehr gut an die Unternehmenskultur anpassen.

Es ist wichtig, die andere Kultur zu verstehen. Was ist den deutschen Kollegen wichtig, warum denken sie so und nicht anders? Durch meinen langen Deutschlandaufenthalt kann ich den deutschen Arbeitsstil gut nachvollziehen. ►



**Haoding Wen**

ist Vizepräsident für die Produktgruppe Getriebesysteme bei Schaeffler Automotive, Greater China.

Das Unternehmen muss Regeln aufstellen und damit eine einheitliche Unternehmenskultur schaffen.

### **Wie attraktiv sind chinesische Unternehmen Ihrer Einschätzung nach als Arbeitgeber?**

Chinesische Unternehmen können attraktive Arbeitgeber sein, sofern sie wachstumsorientiert sind und große Ziele haben. Schauen Sie sich Alibaba an, das Unternehmen ist innerhalb kürzester Zeit durchgestartet, auch mit Hilfe amerikanischer Spezialisten.

Chinesische Unternehmen sind oft flexibler als internationale Firmen. Sie müssen sich nicht an globale Vorgaben halten, sondern nur an die lokalen Gesetze.

### **Würden Sie ausländischen Führungskräften empfehlen, in China zu arbeiten?**

Ja, wenn sie Interesse am Land haben und bei aller Arbeit nicht vergessen, sich ein Privatleben aufzubauen, denn das ist wichtig für die Zufriedenheit im Beruf. Die Arbeit hier bringt schon genügend Herausforderungen mit sich. Wenn das Privatleben stimmt, dann kann man überall arbeiten. Und der Lohn der Mühen sind meist eine Position mit höherer Verantwortung und Vergütung als zu Hause .

---

## „ES HÄNGT IMMER ALLES VON DER PERSÖNLICHKEIT AB“

### **Wie unterscheidet sich die Arbeit in einem deutschen Unternehmen von der in einem chinesischen Unternehmen?**

Ich habe in zwei chinesischen Unternehmen gearbeitet, bevor ich bei der Metro Group anfang. Der wichtigste Unterschied zwischen Deutschen und Chinesen ist, dass Deutsche sehr strukturiert, höflich und direkt sind. Die Art, wie deutsche Unternehmen arbeiten, beruht auf diesen Eigenschaften. Der Entscheidungsprozess ist viel strukturierter, nachvollziehbarer und zielorientierter.

Chinesen sind eher indirekt und die Hierarchien sind in diesen Unternehmen viel steiler. Chinesen sind flexibler in der Entscheidungsfindung, die dadurch manchmal schwer nachzuvollziehen ist.

### **In welchen Branchen sind ausländische Experten in China besonders gefragt?**

In manchen Bereichen ist ausländische Expertise sehr gefragt, in anderen brauchen die Unternehmen keine amerikanische oder europäische Unterstützung, zum Beispiel in der Internetbranche. Wenn es aber um Maschinenbau oder Chemikalien geht, spielen deutsche und andere ausländische Experten jedoch eine große Rolle. Auch in den Bereichen Marketing und Beratung kann eine Mischung aus chinesischer und europäischer Kultur sehr produktiv sein. ►

INTERVIEW



**Grace Wang**

ist HR Officer bei der METRO Group Buying HK Ltd China in Shanghai.

## **Wie sind Ihre Erfahrungen mit Expatriates in China?**

Hier bei der Metro Group haben wir eine gute Mischung aus deutschen und chinesischen Mitarbeitern. Vor zehn Jahren war es für Ausländer noch nicht so einfach wie heute, in Shanghai zu arbeiten und zu leben. Man muss nicht unbedingt Chinesisch sprechen, Englisch ist ausreichend. Auch im Büro ist Englisch die Arbeitssprache. Unsere Erfahrungen mit Expatriates sind sehr gut.

Die Mischung aus beiden Kulturen ist der effizienteste Weg für ein internationales Unternehmen in China. Auf diese Weise kann die Firma international erprobte Standards nutzen, diese aber gleichzeitig an die Erfordernisse des lokalen Marktes anpassen.

Ideal ist es auch, wenn ein chinesischer Manager längere Zeit in einem westlichen Land gelebt und gearbeitet hat und dann wieder nach China zurückkehrt. Er kennt dann beide Kulturen und kann seine Erfahrungen in seiner Heimat nutzen.

## **Was waren für Sie die größten interkulturellen Herausforderungen bei der Arbeit in einem deutschen Unternehmen?**

Ich sehe keine großen Herausforderungen. Deutsche sind sehr höflich und vernünftig. Natürlich gibt es einige augenfällige Unterschiede, zum Beispiel die unterschiedlichen Arten, Nudeln zu essen. Aber dies ist keine „Herausforderung“ und beeinflusst die Arbeit nicht.

Grundsätzlich denke ich, dass wir Menschen nicht in verschiedene Kulturgruppen aufteilen sollten. Es hängt immer alles von der Persönlichkeit ab. Wenn Sie neugierig sind und bereit sind, Herausforderungen anzunehmen, dann haben Sie keine Probleme, mit Menschen anderer Kulturkreise zusammenzuarbeiten.

Unterschiede gibt es aber dennoch. Zum Beispiel ist die Art und Weise, wie Chinesen und Deutsche um eine Beförderung bitten, sehr unterschiedlich. Chinesen bitten sehr indirekt um eine Beförderung. Deutsche hingegen fragen direkt nach und sagen: „Ich bin bereit für eine Beförderung“!

## **Würden Sie Europäern empfehlen, in China zu arbeiten? Welche Tipps können Sie ihnen geben?**

Ja, ich würde auf jeden Fall das Arbeiten und Leben in Shanghai empfehlen. Ich habe hier mein ganzes Leben verbracht und kann sagen, dass besonders in den letzten Jahren sehr viele Dinge verbessert worden sind. Wenn Sie sich selbst gut vorbereitet haben und sich gut anpassen können, dann wird es Ihnen nicht schwerfallen, in Shanghai zu sein. Hier zu leben und zu arbeiten ist herausfordernd und interessant. Das Umland von Shanghai bietet sehr viel Sehenswertes zu erkunden. Die Stadt entwickelt sich äußerst rasant. Wenn jemand sehr aufgeschlossen ist und bereit, seine Komfortzone zu verlassen – dann sollte er nach China gehen!

---



## „ES WICHTIG, DIE BUSINESS-ETIKETTE ZU VERSTEHEN“

### Wie ist es, in China zu leben und zu arbeiten?

Es hängt davon ab, in welcher Stadt Sie wohnen. Shanghai hat sich in den letzten Jahren zum Beispiel rasant verändert. Die Stadt ist lebendig, jung und dynamisch. Ich wohne in Hongkong. Wie Shanghai ist die Stadt sehr international, es gibt viele Expatriates. Den meisten gefällt es hier. Hongkong ist der erste Ort außerhalb Englands, wo ich so viele britische Freunde habe und in der Lage bin, im Alltag Englisch zu sprechen!

### Was unterscheidet das Leben in China von dem in Großbritannien?

Ich bin 1991 aus Großbritannien weggezogen und habe seitdem in verschiedenen Ländern gelebt. Natürlich ist die chinesische Kultur anders als die britische. Es ist eine kollektivistische Gesellschaft, ganz anders als unsere individualistische Gesellschaft im Westen. Zudem gibt es ein anderes Verständnis von Raum und einen anderen Zeitbegriff.

Geschäfte hängen viel stärker von Beziehungen ab als in Europa. Geselligkeit nach der Arbeit ist ein wichtiger Teil des Geschäftslebens und traditionell männlich dominiert. Dann gibt es noch das sogenannte Guanxi - ein Netzwerk persönlicher Beziehungen, von dessen Wirken in China kaum eine Entscheidung unbeeinflusst bleibt. Es geht dabei um wechselseitige moralische Verpflichtungen, auf die man sich verlassen kann, etwa sich Gefallen zu tun und sich so gegenseitig Vorteile zu verschaffen.

Bis zur kürzlichen Antikorruptionsinitiative war Bestechung weit verbreitet, Geschenke waren eine Geschäftswährung. Aber es gibt Regeln. Es ist hilfreich, das System zu verstehen, um es nutzen zu können. Und die Kommunikation ist für Ausländer nicht nur wegen der Sprachbarriere schwierig: es gibt eine Menge indirekter Bedeutungen im Gegensatz zu den uns bekannten expliziten.

### Was ist bei der Arbeit in einem so unterschiedlichen kulturellen Umfeld besonders zu beachten?

Vor allem die kulturellen Unterschiede, die ich oben beschrieben habe. Die Idee des „Gesichts“ ist in China ein wichtiger Bestandteil der Wirtschafts- und Gesellschaftskultur. Es ist wichtig, die Business-Etikette zu verstehen und nach den lokalen Regeln zu spielen. Ich habe in vielen Ländern gearbeitet, die Kultur war stets die größte Herausforderung. Lesen Sie darüber, besuchen Sie Kurse, oder die Dinge können furchtbar schiefgehen: plötzlich werden Sie ungewollt als unhöflich wahrgenommen oder missverstanden.

### Wie ist das Leben in einer Stadt wie Hongkong im Vergleich zu anderen Großstädten?

Ich liebe das Leben in Hongkong. Es ist hier überraschend grün, es gibt viele Bäume, Hügel, Berge; es gibt Parks und Landschaften, die sich hervorragend für Spaziergänge und zum Wandern eignen. Da wir uns auf einer Insel befinden, gibt es viele Möglichkeiten zum Segeln und einige schöne Strände. ►



### Professor Suzanne Godfrey

ist Partnerin und „Business Humanizer“ bei Innate Motion, einer internationalen Marketingberatung. Außerdem unterrichtet sie MBA-Studenten an der Chinese University of Hong Kong in den Fächern „Luxury Brand Management“ und „Marketing Communications“. Sie lebt seit zehn Jahren in Hongkong.

Hongkong ist eine relativ kleine Stadt, alles ist zu Fuß erreichbar. Der öffentliche Personennahverkehr ist wirklich gut organisiert und nicht teuer. Die Geschäfte sind tagtäglich rund um die Uhr geöffnet, außer am chinesischen Neujahr. Hongkong ist innerhalb Asiens sehr zentral gelegen, so dass geschäftlich relevante Städte ohne lange Flugzeiten erreichbar sind.

Es gibt eine Menge neuer Restaurants, die von Starköchen geführt werden, die Gastronomie ist vielfältig. Kulturell hat Hongkong zwar weniger zu bieten als Singapur, aber die Kunstszene hat sich in den letzten Jahren doch sehr entwickelt.

### **Würden Sie anderen empfehlen, in China zu arbeiten und welche Tipps würden Sie ihnen geben?**

Ja, ich würde es empfehlen, auch in Anbetracht der wichtigen Rolle, die China heute in der Welt spielt. China ist jetzt ein spannender Ort, aus wirtschaftlicher Sicht, aber auch aus privaten Gesichtspunkten.

China bietet eine enorme Vielfalt an Landschaften, Kulturen und Traditionen sowie zahllose Sehenswürdigkeiten. Ein Leben als Expat ist aber nicht für jeden geeignet. China ist, genauso wie Russland, aus einer Reihe von Gründen anspruchsvoller als andere Länder.

Expats sollten aufgeschlossen und bereit sein, ihre Zeit vor Ort als ein Abenteuer zu betrachten. Seien Sie neugierig und offen für alles, was das Leben hier mit sich bringt - einschließlich der Schattenseiten wie dem Verkehr, der Umweltverschmutzung und der Korruption. Genießen Sie Ihr neues Zuhause und machen Sie das Beste aus der Zeit, die Sie dort haben!

Ich würde empfehlen, vor dem Auslandsaufenthalt die Landesgeschichte zu studieren und sich über die Kultur zu informieren. Die Geschichte ist der Schlüssel zum Verständnis der Kultur, der Menschen und ihrer Traditionen. Und, lernen Sie die Sprache! Es hilft Ihnen, im Land zurechtzukommen und ein guter Gast in Ihrem zeitweiligen Zuhause zu sein.

---